

Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährlich M. 1.50 einschließlich des „Illustr. Unterhaltungsblatts“ und der humoristischen Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstüßengrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Sofa, Unterstüßengrün, Wildenthal usw.

Ercheat täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Regelgeprets: die halbpaltige Seite 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gespaltene Seite 30 Pfennige.

Tel.-Adr.: Amtsblatt.

Drucker und Verleger: Emil Hannebohn, verantwortl. Redakteur: Ernst Lindemann, beide Eibenstock.

Sernsprecher Nr. 210.

Nr. 64.

Donnerstag, den 19. März

1914.

Die Nr. 133 der Schankstättenverbotsliste ist zu freieren. Stadtrat Eibenstock, den 17. März 1914.

Holzversteigerung. Eibenstocker Staatsforstrevier. **Hotel „Stadt Leipzig“ in Eibenstock** Freitag, den 27. März 1914, vormittags 1/10 Uhr.

6 rm h., 114,5 rm w. Brennfläche, 0,5 rm h., 30 rm w. Brennknüppel, 4 rm h., 30,5 rm w. Aeste, 634 rm w. Stöcke.

Nachmittags 1/2 Uhr.

7 bu. Höhe 16-61 cm stark, 7080 fi. Höhe 7-15 cm stark, 6699 fi. 16-22 4019 23-51 92,5 rm fi. Aestknüppel, in Abt. 3, 6, 22, 41, 49 u. 74 (Schläge).

Regl. Forstrevierverwaltung Eibenstock. Regl. Forstrentamt Eibenstock.

Die Reichstagswahl in Borna-Pegau.

Ein neues Ruhmesmal in der Geschichte bürgerlich-nationaler Betätigung hat die Wählergemeinschaft des 14. sächsischen Wahlkreises dem geeinten Vaterlande geweiht. Nach dem schmachtvollen Jahre 1912, da die „rote Woche“ zur Heranziehung von — es ist dies ein sozialdemokratischer Ausdruck — „Stimmvieh“ noch nicht nötig war, hat sich jetzt das deutsch denkende Volk auf sich selbst besonnen; hat eingesehen, daß es unter den Phrasen sozialdemokratischer Propaganda tiefer in Ketten geschlagen ist, als je unter dem fürsorgenden und sanften Szepter einer weisen Volkswirtschaft. Borna-Pegau hat das zu beweisen gesucht. Uns wird telegraphiert:

Borna, 18. März. Bei der gestr. Reichstagserversammlung am 14. sächs. Wahlkreise erhielten v. Liebert (Reichspartei) 8564, Rißke (Reil.) 6644 und Nyffel (Soz.) 11999 Stimmen. Es findet somit Stichwahl zwischen Erzellenz v. Liebert und Nyffel statt.

Wir schreiben: „Borna-Pegau hat das zu beweisen gesucht.“ Ein Exempel wird das planlos machen. Die letzte Nachwahl von Jerichow 2 — nur zum Beispiel, um all die anderen nicht erwähnen zu brauchen — hat auf das Deutlichste bewiesen, daß die unglückliche Parteiparole: „der Feind steht rechts“, die das Bürgertum 1912 irreleitete, längst von gesundem Volksgefühl als unsinnig anerkannt ist. Ueberall ein Anwachsen der Stimmen der Deutschen. Wie stark der Zuwachs der vaterlandstreuen Stimmen geworden ist, geht aus dem folgenden Zahlenmaterial hervor. Im Jahre 1912 erhielt der Sozialdemokrat Nyffel 11866 Stimmen; er hat also nach der roten Woche nur etwas mehr denn 400 Stimmen mehr auszubringen vermocht. Dahingegen kann sich Erzellenz v. Liebert eines Stimmengewinns von mehr als 1200 erfreuen. Das ist ein Resultat!

Wie auch die Stichwahl ausfallen mag. Wie sind die letzten, die mit dem prophetischen Pathos einer Cassandra Möglichkeiten behaupten. Aussichten sind aber vorhanden, sichere Aussichten, daß der 14. sächs. Wahlkreis den bürgerlichen Parteien erhalten bleibt. Es muß anmuten, daß zur Erhöhung der sozialdemokratischen Stimmziffern schon jetzt ein Teil des stark links stehenden Liberalismus beigetragen hat, ein Teil der Nationalliberalen aber auch gleich im ersten Wahlgange für von Liebert gestimmt hat. Es liegt somit die Möglichkeit vor, daß die Stimmen, die der nationalliberale Kandidat Rißke bekommen hat, zum großen Teil in der Stichwahl auf Liebert fallen und somit der Sozialdemokratie dieser erstehnte Wahlkreis nach wie vor vorenthalten bleibt.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

— Ein neuer Wellensproß. Im Kampf und Streit um Politik und Staatswohl versöhnt gewöhnlich ein gemeinsames Zwischenglied. Das ist seit heute morgen vorhanden. Uns wird telegraphiert:

Braunschweig, 18. März. Die Herzogin Viktoria Louise von Braunschweig ist heute morgen kurz nach fünf Uhr von einem Erbprinzen glücklich entbunden worden.

Gluckauf dem Bundesstaate Braunschweig!

— Reichstagserversammlungsergebnis. Bei der Reichstagserversammlung im zweiten Posener Wahlkreise Obornitz-Samter-Birnbaum-Schwerin (Barthe), die durch die Mandatenerbedingung des Reichstagsabgeordneten Grafen Wielkopolski erforderlich war, wurden abgegeben für Rittergutsbesitzer Gaja-Radliß (konj.) 13019, Prälat Kloss (Pole) 16438, Schulz (Soz.) 636

Stimmen. Zerplittert waren 3 Stimmen. Nos ist somit gewählt.

— Der Kronprinz und der Prozeß Leuß. Die „Nordb. Allgem. Ztg.“ schreibt: Nachträglich ist uns eine Auslassung des Schriftstellers Hans Leuß über seine Beurteilung wegen Beleidigung Sr. Kaiserl. und Königl. Hoheit des Kronprinzen zur Kenntnis gekommen, in der es u. a. heißt: „Unmittelbar vor der Verhandlung erschien im Gerichtshause vor dem Terminzimmer der Abg. von Maltzahn, der bekanntlich jetzt dem Kronprinzen zugeordnet ist. In der Verhandlung war er nicht anwesend; er ließ sich aber vorher bei dem Vorsitzenden der Strafkammer anmelden. Die Umgebung des Kronprinzen hat also durch Herrn von Maltzahn ein unmittelbares Interesse an diesem Prozeß gezeigt und es dem Vorsitzenden gegenüber zum Ausdruck gebracht.“ Auf Grund der von uns eingezogenen Erkundigungen können wir demgegenüber über feststellen: es ist unwahr, daß Herr von Maltzahn sich vor oder während der Verhandlung bei dem Vorsitzenden der Strafkammer habe melden lassen. Ebenso unwahr ist die Behauptung, daß die Umgebung des Kronprinzen dem Vorsitzenden gegenüber irgendwie ein Interesse an dem Ausgange des Prozesses zum Ausdruck gebracht hätte.

— Staatssekretär von Tirpitz über die Entwicklung von Kiautschou. Bei der Beratung über den Etat von Kiautschou in der Budgetkommission des Reichstages führte Staatssekretär von Tirpitz aus, daß die Bemühungen der Regierung, Kiautschou wirtschaftlich zu heben und Deutschlands kulturelle Verpflichtungen zu erfüllen, durch eine unerwartet schnelle Entwicklung des Schutzgebietes belohnt worden seien. Das deutsche Eisenbahnwesen in China habe große Fortschritte gemacht. Die endlich zur Ausführung kommenden beiden Schantungbahnbauten hätten einen großen Einfluß auf die Entwicklung des Schutzgebietes. Der Staatssekretär besprach eingehend die Errichtung eines Eisenwerkes, dessen Vorbedingungen, Kohle und Erz, vorhanden seien. Die Kohle entspreche der besten westfälischen Kohle und werde auf allen deutschen Kriegsschiffen in Ostasien gebrannt. Er besprach auch die Aussichten eines Hüttenwerkes in Tjingtau. In deutschen Industriekreisen sei das Interesse für China im Wachsen, und die Marineverwaltung bemühe sich, es durch weitere Aufklärung zu fördern, damit Deutschland die jetzige günstige Gelegenheit nicht verpasse. Unterstaatssekretär Zimmermann erklärte, daß einer Verminderung oder Zurückziehung der in China stationierten 500 Mann deutscher Truppen nicht das Wort geredet werden könne. Man könne zwar volles Vertrauen zu dem gegenwärtigen Präsidenten haben, doch beruhe das Vertrauen in die Haltbarkeit der Zustände wesentlich in seiner Person. Es werde stark gegen ihn gearbeitet, so von der Nominierungspartei und der Bewegung des weißen Volkes. Sollte Zuversicht von der Leitung der Republik verschwinden, so würde voraussichtlich wieder alles ins Wanken geraten. Bisher sei nichts bekannt, daß andere Mächte der Anregung Russlands, das seine Truppen zurückziehen wolle, folgen würden. Jedenfalls sei die deutsche Truppe vorläufig noch nicht entbehrlich. Nach weiterer Debatte über den Ausbau der deutschen Schulen in China, wobei von Seiten des Zentrums angegegt wurde, eine Auslandshochschule in Berlin zur Förderung aller Auslandswissenschaften zu gründen, wurde der Etat für Kiautschou bewilligt.

Oesterreich-Ungarn.

— König Friedrich August in Wien. König Friedrich August von Sachsen hat Dienstag vormittag das Historische Museum in Wien besucht. Am Abend haben der König und dessen Schwester, Erzherzogin Maria Josepha, mit ihrem Sohne, Erzherzog Max, der Aufführung des „Berschwenders“ im Hofburg-Theater beigewohnt. Nach der Vorstellung nahmen der König, die Erzherzogin und Erzherzog Max an einem Souper teil, welches der sächsische Gesandte

Graf Rex in seinem Palais gab, und zu dem eine größere Zahl Einladungen ergangen waren. Auch der Minister des Auswärtigen, Graf Berchtold und Gräfin Berchtold befanden sich unter den Gästen. Um 1/4 Uhr nachmittags hat der König dem Erzherzog Karl Franz Josef und dessen Gemahlin, der Erzherzogin Rita, im Schlosse Hohenburg einen längeren Besuch abgestattet.

Italien.

— Lösung der italienischen Kabinettskrisis. Die „Giornale d'Italia“ erfährt, haben Martini und Cuffelli zugesagt, in ein Kabinett Salandra einzutreten. Die Krisis nähert sich daher nunmehr der endgültigen Lösung. Das Blatt bezeichnet folgende Verteilung der Portefeuilles als wahrscheinlich: Salandra Vorkrieg und Inneres, di San Giuliano Auswärtiges, Martini Kolonien, Rubini Schatz, Millo Marine, General Grandi Krieg.

Frankreich.

— Caillaux' Demission angenommen. Der Ministerrat ist Dienstag vormittag um 11 Uhr zusammengetreten, um über das Rücktrittsgesuch des Finanzministers Caillaux und über die für das Kabinett geschaffene Lage zu beraten. — Der Ministerrat hat die Demission Caillaux' angenommen. Er wird ersetzt durch den Minister des Innern Renoult. Das Portefeuille des Innern übernimmt der Handelsminister Malvy, das Handelsministerium der bisherige Unterstaatssekretär Peret.

— Labori Frau Caillaux' Verteidiger. Frau Caillaux hat Labori zu ihrem Anwalt gewählt. Labori war bekanntlich der berühmte Verteidiger Dreyfus', auf den zur Zeit des Prozesses auch ein Attentat verübt wurde.

— Angriff auf den Vizepräsidenten der französischen Kammer. Der Vizepräsident der Kammer, Augagneur, wurde Dienstag früh, als er sich zu einer Sitzung ins Palais Bourbon begeben wollte, von einer Frau tödlich angegriffen. Es handelt sich um eine Sängerin Pauline Henry aus Lyon. Sie erklärte vor dem Polizeikommissar, der Grund ihrer Auseinandersetzung liege in einer privaten Angelegenheit. Augagneur hat gegen die Angreiferin Klage erhoben.

— Poincaré's Besuch am russischen Hof. Nach einer Meldung aus Paris ist der Besuch des Präsidenten Poincaré am russischen Hofe auf Anfang Juli festgesetzt worden. Der Präsident wird den großen Mandaren des Petersburger Militärbezirks bewohnen und sich ungefähr eine Woche in Russland aufhalten.

England.

— Eine tödliche Attake gegen Churchill. Nachträglich wird bekannt, daß Winston Churchill am Sonnabend auf dem Bahnhof in Bradford, wo er ein Rede über Homerule gehalten und erklärt hatte, daß die Regierung jetzt alle Zugeständnisse gemacht habe, die möglich seien, von einem Mann aus der Volksmenge, die den Minister auf den Bahnhof begleitete, mit der geballten Faust ins Gesicht geschlagen wurde. Der Mann verstand sofort in der Menge und konnte nicht ermittelt werden.

Spanien.

— Thronverzicht Don Jaimes. Wie den Flättern aus Madrid gemeldet wird, soll Don Jaime, der Sohn des Don Carlos, auf seine Thronansprüche verzichtet haben. Die Carlisten werden aufgefordert werden, die Dynastie des Königs Alfonso anzuerkennen und mit der äußersten konservativen Rechten eine große katholische Partei unter Führung Maurras zu bilden. Man erfährt auch, daß Don Jaime sich mit einer Prinzessin von Connaught verheiratet werde.

Vom Balkan.

— Das erste albanische Ministerium. Nach den neuesten Meldungen hat sich das albanische Kabinett wie folgt gebildet: Präsidium und Auswärtiges Turhan Pascha, Krieg und Inneres Essad Pascha, Landwirtschaft Aziz Pascha, Justiz Mustaf Bei, Post und